

Matthias Hehl rollt auf ganz neuen Wegen

Der Inhaber der Firma Qualifutura GmbH hat ein Zentrum mit Werkstatt im WSI Gewerbepark aufgebaut. Viele Interessierte folgen der Einladung zum Einweihungsfest, um sich über die Neuausrichtung der sozialen Institution zu informieren. von Zora Herren

Qualifutura setzt sich seit über zehn Jahren für Jugendliche und junge Erwachsene mit mehrfachen Schwierigkeiten ein. Die Institution bietet massgeschneiderte Lösungen in sozialer Entwicklung und Integration in die Arbeitswelt. Bis vor einem Jahr war Qualifutura im Haslital angesiedelt, mit einer Lernwerkstatt in Meiringen, dem Gasthof Alpenrose und den Berglodges in Gadmen sowie einem stationären Heimbetrieb in Innertkirchen.



Matthias Hehl, Geschäftsführer von Qualifutura, informiert über die Neuausrichtung und die Zusammenarbeit mit dem Verein Rollaid am Einweihungsfest im WSI Gewerbepark in Interlaken.
Fotos: Zora Herren

Nicht mehr verzettelt

Firmeninhaber Matthias Hehl beendete alle Projekte, wie diese Zeitung berichtete, da sie wirtschaftlich nicht rentierten. «Wir stehen jetzt an einem ganz anderen Ort», erzählt Hehl, «wir sind nicht mehr so verzettelt an verschiedenen Standorten, wir haben es geschafft hier in Interlaken ein Zentrum aufzubauen.» Im WSI Gewerbepark mietet Qualifutura verschiedene Räume, unter anderem auch eine 160 Quadratmeter grosse Werkstatt.



Fabrizio Moura repariert einen Rollstuhl, der schliesslich nach Äthiopien transportiert wird.

Individuelle Berufslehre

«Wir haben das Team mit Fachpersonen aus den Bereichen Coaching, Sozialarbeiter und Pädagogen erweitert sowie das Gastfamiliennetz und das Netz an Partnerbetrieben ausgebaut, dazu haben wir neu eine Partnerschaft mit dem Verein Lehrbetriebsverbund Bern.» Damit sei es möglich, individuelle Ausbildungsmöglichkeiten für die Jugendlichen auszuarbeiten. «Wir können

mit den Ausbildungsbetrieben Lehrverträge abschliessen, wir übernehmen die Administration, machen die ganze Berufsbildungsbegleitung, wir schauen, was in der Schule läuft, so können wir ganz spezielle Lehrjahre schaffen, die beispielsweise anstatt drei, vier Jahre dauern, und so weiter», erklärt Matthias Hehl.

Rollstühle für Äthiopien

Neu arbeitet Qualifutura mit dem Verein Rollaid zusammen. In der neuen Werkstatt werden ausrangierte Rollstühle repariert und für den Versand nach Äthiopien vorbereitet. Der Geschäftsleiter Projekt Rollaid, Bernhard Wissler, betreibt gemeinsam mit seiner Frau Christine Oberli ein Zentrum für Menschen mit einer Beeinträchtigung in Addis Abeba, der Hauptstadt Äthiopiens. «Durch unser Handeln in den Bereichen Beratung, Hilfsmittelversorgung, Rehabilitation, Ausbildung und Sport fördern wir die soziale und berufliche Integration der Menschen mit Behinderungen», informiert Bernhard Wissler. Das Zentrum werde unterdessen von 25 äthiopischen



Geschäftsleiter Projekt Rollaid, Bernhard Wissler, berichtet über seine langjährigen Arbeitserfahrungen in Äthiopien.



Im Zentrum in Addis Abeba werden die Rollstühle individuell angepasst und repariert.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geführt und betrieben.

Das Projekt Rollaid verbindet Berufsintegration, humanitäre Hilfe und Recycling, so werden aus der ganzen Schweiz jährlich bis zu tausend Rollstühle und Ersatzteile gesammelt und in die Werkstatt in Interlaken zur Instandstellung transportiert.

«Die Werkstatt ist die erste Stufe», erklärt Matthias Hehl. «Die Jugendlichen erhalten hier eine Tagesstruktur und arbeiten in einem Team mit Arbeitsagogen, hier werden

Grundkompetenzen wie Zuverlässigkeit geübt und es wird geschaut, wie das Interesse, das Engagement der Jugendlichen ist.»



Arbeitsagoge Sandro König erklärt, dass die Jugendlichen nach einer Checkliste arbeiten, die alle Arbeitsschritte und Funktionen, die in Betrieb gestellt werden müssen, aufweist.



Es werden schweizweit Rollstühle gesammelt, die für den Kehrriech bestimmt sind. «Wir können auch aus drei Rollstühlen einen machen», erzählt Bernhard Wissler, die restlichen Teile werden fein säuberlich als Ersatzteile aufbewahrt.



Ein grosses Ersatzteillager hat sich bereits angesammelt.



Ein Container mit 126 Rollstühlen wurde bereits verschifft, ein zweiter ist schon bald voll und bereit für seinen Weg Richtung Äthiopien.

Neue Perspektiven

Fabrizio Moura arbeitet seit drei Wochen in der Werkstatt und besucht nebenbei die firmeninterne Schule. «Es gefällt mir, das Team ist gut und die Arbeit ist für einen guten Zweck», berichtet er. Sein Ziel ist es, eine Lehre als Fachmann Betreuung mit Kindern oder Beeinträchtigten zu absolvieren. «Ich will das hier als Motivationsjahr für mich nutzen, sie unterstützen mich auch bei den Bewerbungen und helfen mir, eine Lehrstelle zu finden», fügt Fabrizio Moura an. «Ich bin seit Januar hier», erzählt Ismael Di Rubba. Er habe seine Lehre abgebrochen, seine Sozialarbeiterin habe ihm vorgeschlagen, bei Qualifutura reinzuschauen. «Ich möchte in einem Jahr wieder

einen Berufseinstieg machen. Ich muss schauen, wo ich schulisch stehe, was ich nochmals repetieren muss und gleichzeitig wieder in den Arbeitsrhythmus reinkommen», erklärt er weiter. Er sei positiv überrascht von den Arbeiten in der Werkstatt, es bereite ihm Freude.

Am Eröffnungsfest erläutert Bernhard Wissler das Projekt in Äthiopien und Matthias Hehl informiert über die Zusammenarbeit zwischen dem Verein Rollaid und Qualifutura. In drei



Fabrizio Moura (links) und Ismael Di Rubba besuchen in der Institution Qualifutura die Schule und arbeiten in der Werkstatt.



Am Eröffnungsfest gab es eine Kaffeezeremonie, wie sie in Äthiopien üblich ist.

verschiedenen Workshops werden die Werkstatt, die Bildung und die weiterführende Fallführungsarbeit vorgestellt. «Wir haben alles erreicht, was wir wollten», sagt Matthias Hehl. «Nachdem wir so verzettelt waren, konnten wir nun mit dem Standort hier in Interlaken eine Konzentration erreichen, die Qualität steigern und das ganze Thema Arbeits- und Berufsintegration ist viel zielgerichteter.»



Der Catering Service Injera, ein äthiopisches Restaurant aus Bern, verköstigte die Besucher.